



News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

März 2026

Zusammenfassung

Das Interview befasst sich mit der Reise des deutschen Bundeskanzlers Friedrich Merz nach China, nebst Bewertungen, gefolgt von der Reise des US-Präsidenten Donald Trump Mitte Mai 2026 ins Reich der Mitte sowie der Reise des kanadischen Ministerpräsidenten Mark Carney nach Indien, Australien und Japan und den Vereinbarungen, eine Frage zur Verlegung von US-Waffen aus Südkorea in den Nahen Osten sowie der Beitritt Taiwans zu zwei internationalen Reparaturflotten für Unterseekabel.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, ich möchte in unserer ISPSW Indo-Pazifik Interviewreihe heute gerne einen Blick auf die sicherlich schwierige Reise des Bundeskanzlers Friedrich Merz nach China werfen. Inwieweit hat er sich auf diesen Besuch vorbereitet?

Roell: Gottseidank, dass er es nicht wie einst ein amerikanischer Außenminister machte, der zunächst nach Tokio flog, sich dort im Gespräch mit seinem Counterpart abfällig über China äußerte, und sich dann wunderte, in Peking kühl empfangen zu werden. Der deutsche Bundeskanzler lud hingegen einige China-Experten ins Bundeskanzleramt ein, stellte Fragen, hörte zu und machte sich ein Bild. Zudem sprach er mit Außenminister Johann Wadephul und Vizekanzler Lars Klingbeil, aber auch mit Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron und dem britischen Premier Keir Starmer, die zuvor der chinesischen Führung ihre Aufwartung gemacht hatten.

Thiele: Zum Auftakt seines Besuchs traf der Kanzler mit Ministerpräsident Li Qiang in Peking zusammen. Wie äußerte er sich gegenüber Li?

Roell: Dem Kanzler kam es darauf an, respektvoll, höflich und konstruktiv aufzutreten. So sagte er, dass er die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu China ausbauen wolle. Er lege großen Wert darauf, diese zu erhalten und auch zu vertiefen, überall, wo das möglich sei. Geschickt brachte er auch gleich die EU ins Spiel und betonte die Notwendigkeit, auf europäischer Ebene eng mit China zusammenzuarbeiten. Man trage gemeinsam Verantwortung in der Welt und dieser solle man auch gemeinsam gerecht werden. Es gebe großes Potenzial für weiteres Wachstum beider Volkswirtschaften. Damit dies gelinge, seien offene Gesprächskanäle notwendig. So avisierte er den Besuch von Fachministern in den kommenden Monaten.

Aus Sicht der Bundesregierung ist die Abhängigkeit deutscher Unternehmen von Rohstoffen und seltenen Erden aus China sowie die Frage fairer Wettbewerbsbedingungen auf dem chinesischen Markt von Bedeutung.

Thiele: Und wie reagierte Ministerpräsident Li?

Roell: Li wies auf den Zollkonflikt mit den USA hin. So könnten Deutschland mit China zur Sicherung des globalen Freihandels beitragen und von einer stabilen Weiterentwicklung der Beziehungen zu Deutschland profitieren. Ferner rief er dazu auf, das Vertrauen in die Zusammenarbeit zu festigen und gemeinsam den Multilateralismus sowie den freien Handel zu wahren. China sei bereit, gemeinsam mit Deutschland den Dialog zu stärken.

Thiele: Und wie verlief das Gespräch des Kanzlers mit dem chinesischen Staatschef Xi Jinping?

Roell: Auch hier hob Kanzler Merz die Chancen hervor, die sich für beide Seiten ergeben würden. „Wir sind zwei der drei größten Industrienationen der Welt. Das ist eine große Verantwortung, aber auch eine große Chance.“ Berlin und Peking hätten seit Jahrzehnten eine gute bilaterale Beziehung. Er wolle daran festhalten, so der Kanzler. Xi entgegnete, er schätze die Beziehungen zu Deutschland sehr und sei bereit, gemeinsam mit dem Bundeskanzler daran zu arbeiten, und die umfassende Partnerschaft zwischen China und Deutschland auf ein neues Niveau zu heben.

Thiele: Wo liegen denn die Herausforderungen für deutsche Unternehmen in China?

Roell: Bislang gab es bei Seltenen Erden einige Fortschritte, aber keinen Durchbruch. Zudem sind die Genehmigungsverfahren für die Ausfuhr von Rohstoffen sehr bürokratisch und langatmig. Deutschland ist ohne Zweifel von chinesischen Rohstoffen abhängig. Bei Seltenen Erden stammen rund zwei Drittel der deutschen Importe aus China, bei Graphit bei fast 90 Prozent, bei Gallium über 80 Prozent der Weltproduktion und bei Germanium



zwischen 60 und 70 Prozent. Außerdem sehen sich deutsche mit dem rasanten technologischen Fortschritt der Chinesen konfrontiert.

Thiele: Welches Thema hat der Bundeskanzler Ihrer Meinung nach nicht angesprochen?

Roell: Da erinnere ich mich an eine Aussage der Kanzlerin Angela Merkel „Spionage unter Freunden – das geht gar nicht“. Da hat sie sich geirrt. Das geht sehr wohl. Siehe die Aktivitäten eines großen westlichen Dienstes. Chinas Nachrichtendienste sind übrigens in unserem Land sehr aktiv!

Thiele: US-Präsident Donald Trump wird Mitte Mai nach China reisen und sich mit Chinas Staatschef Xi Jinping zu treffen. Ursprüngliche war diese Reise ja schon vom 31. März bis 2. April geplant. Welche Aussagen hat Trump bislang zu dieser Reise gemacht?

Roell: Einem Blomberg-Bericht zufolge sagte der US-Präsident „Ich werde im April nach China reisen, das wird eine wilde Sache“. Er erwarte einen Empfang, der seinen Besuch in Peking im Jahre 2017 während seiner ersten Amtszeit übertreffen werde. „Präsident Xi hat mich so gut behandelt, er hat mir eine Vorführung gegeben, ich habe noch nie so viele Soldaten gesehen, alle exakt gleich groß. Ich sagte: Das müssen Sie noch toppen. Er sagte: Das werde ich toppen. Wir werden das toppen.“

Thiele: Und wie äußerte sich China vor dem Besuch des US-Präsidenten?

Roell: Lou Qinjian, Sprecher des Nationalen Volkskongresses sagte: „China ist bereit, mit den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten, um die Kommunikation auf allen Ebenen und über alle Kanäle zu stärken und einen größeren Raum für Zusammenarbeit beider Seiten zu schaffen.“ Staats- und Parteichef Xi Jinping und US-Präsident Donald Trump stünden regelmäßig in Kontakt. Die Diplomatie der Staatsoberhäupter spielten eine unerlässliche Rolle für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Zugleich betonte er, dass China seine Grundsätze habe und seine Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen entschlossen verteidigen werde. Die Vereinigten Staaten und China müssten friedlich koexistieren.

Thiele: In welchen Bereichen sind Spannungen möglich?

Roell: Ein rotes Tuch sind die US-Waffenlieferungen an Taiwan. Im Dezember letzten Jahres hatten die USA Waffenlieferungen im Wert von bis zu 11.1 Milliarden US-Dollar angekündigt. Xi hatte Trump während eines Telefonats gewarnt, Waffenverkäufe mit größter Vorsicht zu behandeln. Hinzu kommen die US-Zölle, die Chinas Exportunternehmen belasten. Zudem leiden chinesische Tech-Firmen weiter unter eingeschränktem Zugang zu US-Chips. Auch das Vorgehen der USA in Venezuela und im Iran erfreuen China nicht. In seiner Außenpolitik reagiert Peking vorsichtig, zeigt sich als berechenbare Großmacht, die Stabilität und auf Kooperation setzt.

Thiele: Gerne würde ich Ihnen noch einige Fragen zur Reise des Kanadischen Ministerpräsidenten Mark Carney im März nach Indien, Australien und Japan stellen. Welche Abkommen wurden in Indien getroffen?

Roell: In Neu-Delhi empfing Narendra Modi seinen kanadischen Amtskollegen Mark Carney. Obwohl die Beziehungen bislang nicht sonderlich gut sind, wurde ein bedeutender, langfristiger Uran-Liefervertrag im Wert von 2,6 Milliarden kanadischer Dollar – umgerechnet rund 1,91 Milliarden US-Dollar – unterzeichnet. Zudem vereinbarten sie, das seit Langem ausstehende Handelsabkommen zu beschleunigen. Carney kündigte zudem an, dass sich beide Seiten darauf geeinigt hätten, die Verhandlungen über ein Comprehensive Economic Partnership Agreement (CEPA) zu beschleunigen, mit dem Ziel, den bilateralen Handel bis zum Ende des



Jahrzehnts auf C\$ 70 Milliarden zu verdoppeln. Ferner kam man überein, im Bereich kritische Mineralien, erneuerbare Energien, kulturellem Austausch zu kooperieren.

Thiele: Wie bewertet Modi denn die Vereinbarung?

Roell: Er sagte „Wir haben ein wegweisendes Abkommen für die langfristige Uranversorgung erzielt. Wir werden auch bei kleinen modularen Reaktoren und fortschrittlichen Reaktoren zusammenarbeiten.“ Innenpolitisch bewertet er den Besuch als Erfolg. Außenpolitisch zeigt er den Amerikanern den „Finger“, die ihm vom Import russischen Öls abhalten wollen.

Thiele: Und wie beurteilen die Kanadier die Übereinkunft?

Roell: Zunächst haben die Kanadier das unflätige politische Verhalten eines Donald Trump satt und sind dabei, zu diversifizieren. Gute politische und wirtschaftliche Beziehungen bewerten sie gewinnbringend.

Thiele: Und wie verlief der Besuch von Mark Carney in Australien?

Roell: Bereits im Januar hatte Carney beim Weltwirtschaftsgipfel in Davos eine bemerkenswerte Rede gehalten und gesagt „Wir befinden uns inmitten eines Bruchs, nicht eines Übergangs.“ Die regelbasierte Weltordnung erodiere nicht nur, sie breche auseinander. Staaten, die darauf warteten, dass die Großmächte die Spielregeln festlegten, würden am Ende von diesen manipuliert. „Wenn wir nicht am Tisch sitzen, stehen wir auf der Speisekarte“. Kanada und Australien verfügten zusammen über enorme strategische Reserven. Sie produzierten rund ein Drittel des weltweiten Lithiums und Urans sowie mehr als 40 Prozent des globalen Eisenerzes.

Der wohl brisanteste Teil seines Besuchs war die offene Distanzierung von der US-Außenpolitik. So kritisierte er Washingtons Agieren ohne US-Mandat und ohne klar nachweisbare unmittelbare Bedrohungslage und plädierte für mehr Eigenständigkeit. Kanada und Australien müssten ihre Verteidigungsfähigkeiten im Bereich Drohnen der nächsten Generation, Überwachungsflugzeugen sowie Cyber- und KI-Technologien verstärken, um robuste Sicherheitsgarantien vorweisen zu können. Angekündigt wurde bereits ein 6,5-Milliarden-Dollar-Deal (etwa 3,95 Milliarden Euro) über das JORN-Radarsystem. Es basiert auf australischer Technologie.

Thiele: Letzte Station war Tokio. In Japan traf er mit Premierministerin Takaichi Sanae zusammen. Welche Vereinbarungen wurden getroffen?

Roell: Beide Seiten kündigten eine umfassende strategische Partnerschaft in den Bereichen Verteidigung, Energie, kritische Mineralien, Handel und Technologie an. Diese Partnerschaft werde die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern stärken, mehr Kapital nach Kanada bringen und den guten Beziehungen noch mehr Tiefe und Chancen verleihen. Um die Verteidigungs- und Sicherheitsbeziehungen und die industrielle Zusammenarbeit in diesen Bereich zu stärken, kündigen die Staats- und Regierungschefs folgende Maßnahmen an:

1. Drei bilaterale Kooperationsprotokolle, die die Zusammenarbeit bei internationaler Notfallreaktion, gemeinsamen Küstenüberwachung und dem Kampf gegen illegale, nicht gemeldete und unregulierte Fischerei im Nordpazifik verstärken werden.
2. Strategische Planung, bilaterale Übungen, gemeinsame Operationen und zusätzliche Ausbildungsübungen, einschließlich Flüge der Royal Canadian Navy und der japanischen Marine über See, sowie Japans Teilnahme an Kanadas Operation NANOOK.



3. Stärkung der Zusammenarbeit in Cybersicherheit und Cyberverteidigung durch die Einrichtung eines neuen strategischen Dialogs im Cyberspace zwischen Kanada und Japan, unter anderem durch Informationsaustausch, Ausbau der Resilienz, Zusammenarbeit bei Cyberbedrohungen.

4. Vertiefung der industriellen Zusammenarbeit zwischen kanadischen und japanischen Unternehmen bei fortschrittlichen Technologien wie KI, autonomen Systemen und Sicherheit im Weltraum, um unsere Rüstungslieferketten zu stärken und den Kapitalabfluss zu erhöhen.

Was die Stärkung und den Ausbau der Handelsbeziehungen anbelangt, hat man ebenfalls eine umfassende Checkliste erstellt. Lassen Sie mich nur zwei Punkte nennen. Modernisierung des kanadisch-japanischen gemeinsamen Wirtschaftskomitees, aufbauend auf 50 Jahren enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit, um neue Chancen wie Halbleiter, Batterien, KI, saubere Energie, kritische Mineralien und widerstandsfähige Lieferketten zu nutzen. Entsendung von Handelsdelegationen, darunter eine Team Canada-Handelsmission noch im Jahr 2026 und bald auch ein Besuch der Japan Business Federation in Kanada, um neue Geschäftspartnerschaften für kanadische Unternehmen und neue Investitionen in Kanada zu erschließen.

Thiele: Eine Frage zur Verlegung von US-Waffen aus Südkorea in den Nahen Osten: Ist dies richtig?

Roell: Südkoreas Präsident Lee Jae-myung bestätigte am 10. März 2026, dass die USA Teile ihrer auf der koreanischen Halbinsel stationierten Flugabwehrsysteme in den Nahen Osten verlegen könnte. Hintergrund ist ein Bericht der Washington Post, wonach das Pentagon Komponenten des THAAD-Systems aus Südkorea abziehen wolle. Begründung: Der eskalierende Konflikt mit dem Iran habe die US-Munitionsbestände stark beansprucht. In den ersten zwei Tagen hätte die Munition 5,6 Milliarden US-Dollar gekostet.

Lee bedauerte den Schritt der USA. Sein Land müsse eine eigenständige Verteidigungsfähigkeit aufbauen, um ohne externe Unterstützung bestehen zu können. Zwischen den Zeilen wurde seine Verbitterung sichtbar. Lee betonte aber, dass Südkoreas Verteidigungsausgaben und konventionelle Fähigkeiten jene der Nordkoreaner bei Weitem überträfe.

Südkoreanische Medien berichteten, dass einige Raketenbatterien vom Luftwaffenstützpunkt Osan abtransportiert wurden und wahrscheinlich auf US-Stützpunkte in Saudi-Arabien und den Vereinten Arabischen Emiraten verlegt werden. Fotos von Reuters am Luftwaffenstützpunkt Osan zeigten am 10. März 2026 mehrere Startrampen auf dem Rollfeld, bei denen es sich laut Experten offenbar um Patriot PAC-2 und PAC-3 Abfangraketen handele.

Berichte über die Verlegung schlagkräftiger US-Waffen haben in Asien Besorgnis über potenzielle Lücken in der regionalen Verteidigung ausgelöst, falls Washington Schiffe und Raketen, die zur Abschreckung Chinas und Nordkoreas vorgesehen sind, an andere Krisenherde zum Einsatz gebracht werden. Auch in Japan verfügen die USA über starke Militärbasen. Zwei in Yokusuka stationierte US-Lenkwaffenzerstörer befinden sich derzeit im Arabischen Meer im Einsatz, um die Militäroperationen gegen den Iran zu unterstützen. Der einzige in Asien stationierte Flugzeugträger wird derzeit in Yokusuka gewartet.

Bis Ende März will Japan eine Reihe von weitreichenden Raketen im Südwesten des Landes nahe China stationieren. Die japanischen Streitkräfte planen die Stationierung ihrer Boden-zu-Schiff-Raketen vom Typ 12 mit einer Reichweite von 1.000 Kilometern in Kumamoto in der Region Kyjushu. Für das Jahr 2026 ist ein Verteidigungsbudget von rund 48,8 Milliarden Euro vorgesehen.



Thiele: Wir wollten ja auch den Entwicklungen in Taiwan größere Aufmerksamkeit schenken, zumal Sie in den siebziger Jahren zwei Jahre in Taiwan studiert haben. Am 10. März 2026 erklärte Premierminister Cho Jung-tai, dass die Regierung zwei internationalen Regionen für die Reparatur von Unterseekabeln beigetreten sei – der Region Yokohama sowie der Südostasien-Indischer-Ozean Region. Gibt es hierzu weitere Erkenntnisse?

Roell: Diese Flotten umfassen Schiffe aus Japan, Südkorea, Singapur und Indonesien. Da internationale Seekabel enorme grenzüberschreitende Datenströme transportieren, könne jede Unterbrechung ein Risiko für die nationale Sicherheit darstellen. Müsste sich Taiwan ausschließlich auf die Einsatzpläne internationaler Reparaturschiffe verlassen, könnten lange Verzögerungen entstehen.

Die Ministerin der Kabelnetzkommission für Ozeanangelegenheiten, Kuan Bi-ling, ergänzte, dass in den Kabelzonen automatisierte Warn- und Rundfunksysteme eingerichtet wurden und maritime Gebiete mit Radar überwacht werden. Ungewöhnliche Verweildauern oder andere Auffälligkeiten hätten eine sofortige Entsendung der Küstenwache zur Folge. Zudem werde eine Blacklist für Schiffe eingerichtet, die absichtlich ihre Automatic Identification Systems (AIS) ausschalten.

Diese Reaktion folgte auf Warnungen des früheren KMT-Abgeordneten Jason Hsu, der sich am 2. März 2026 vor dem Kongress der Vereinigten Staaten über den Einsatz sogenannter „Grauzonentaktiken“ durch China zur Störung von Taiwans Überseekabel äußerte. Hsu sprach sich für strengere Sanktionen aus und rief zu parteiübergreifender Einigkeit in Taiwan angesichts von Bedrohungen für das nationale Überleben auf. Zudem forderte er das Parlament auf, dringende Verteidigungsbudgets zu genehmigen.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch. Mir ist bekannt, dass Sie ein eifriger Leser sind. Welches Buch lesen Sie gerade?

Roell: Das Versagen – Eine investigative Geschichte der deutschen Russlandpolitik. Autoren: Katja Gloger und Georg Mascolo.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Februar 2026, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/02/1195_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Januar 2026, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/01/1188_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Dezember 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1182_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, November 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/11/1175_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1171_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1164_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Neuere Entwicklungen im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, September 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/09/1155_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Juli 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/07/1146_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur sicherheitspolitischen Lage im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, Juni 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/06/1133_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik
Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell
in: ISPSW, April 2025, Berlin
https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/04/1119_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfte messen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf



Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentschaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

